



Massnahmen zur Einhaltung der Reduktionsziele nach dem CO₂-Gesetz

Vernehmlassung zu vier Varianten

Der Vorstand des Schweizerischen Forstvereins unterstützt die Einführung einer umfassenden CO₂-Abgabe. Angesichts der erheblichen Ziellücken bei der Reduktion der Treibgase und des ungebrochenen Wachstumstrends bei den Treibstoffen ist eine CO₂-Abgabe richtig und nötig.

Wir geben der Variante 1 klar den Vorzug. Mit der vorgesehenen Abgabe auf Brenn- und Treibstoffen, die ohne Zweckbindung wieder an die Bevölkerung und die Wirtschaft zurückfliesst, kann die Ziellücke am besten geschlossen werden. Die Massnahmen wirken praktisch vollständig in der Schweiz. Vor allem beim Heizöl stellt die Schweiz heute eine Billiginsel dar. Das Potenzial für Einsparungen durch energieeffiziente Gebäude und durch den Ersatz von Heizöl durch CO₂-neutrale andere Energien, zum Beispiel Holzheizungen, ist nicht ausgeschöpft.

Variante 2 sieht gegenüber der Variante 1 vor, dass 2% der Abgaben für den Kauf ausländischer Zertifikate verwendet wird. Entsprechend wird die Abgabe auf Treibstoffen reduziert, was jedoch die beabsichtigte Lenkungswirkung beim Verbraucher und bei der Infrastruktur verringert. Variante 2 könnten wir lediglich als Kompromissvariante akzeptieren.

Variante 3 sieht eine Kombination von CO₂-Abgabe auf Brennstoffen und Klimarappen auf Treibstoffen vor. Der Klimarappen stellt faktisch eine Steuer dar. Die Wirkung wird durch den Zukauf von ausländischen Zertifikaten zu einem grossen Teil ins Ausland verlegt, was im Widerspruch zu den Zielen im CO₂-Gesetz steht. Sollte die Variante 3 umgesetzt werden, müsste der Abgabesatz für Treibstoffe deutlich erhöht werden. Ein namhafter Teil des Ertrags wäre für energieeffiziente Massnahmen im Gebäudebereich zu verwenden.

Variante 4 sieht einen Klimarappen nur auf Treibstoffen vor. Da sowohl bei den Brenn- wie bei den Treibstoffen Handlungsbedarf besteht, lehnen wir diese Variante ab.

19. Januar 2005